

# Lawinensuche im Kindergarten

## Rettungshunde waren zu Gast im Waldkindergarten

**Frauenau.** Bereits zum dritten Mal haben die 20 Buben und Mädels im Waldkindergarten Frauenau einen tierischen Tag erlebt. Dieses Mal wollte man den Kindern etwas Neues näherbringen: Wie sucht ein Hund im Schnee und wie findet er verschüttete Personen? Zwar konnten sie für die Hunde keine Schneeburg bauen, wie anfangs geplant, aber ihren Spaß hatten die Kinder trotzdem.

Gleich beim Morgenkreis haben sich die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen Lisa, Katja und Ute darüber unterhalten wie man mit einem Hund umgeht, wie man ihm begegnet und was man nicht machen soll. Bald war dann schon das Gebell von Hunden zu hören. Die Hunde Yuuwa, Ayila, Joshy und Hilde mit ihren Hundeführerinnen Carola und Daniela wurden sehr stürmisch begrüßt und auch die Hunde genossen die vielen Streicheleinheiten.

Mit Carolin Eberhardt wurde viel geraten: Um wie viel ein Hund zum Beispiel besser riecht als ein Mensch und wie weit ein Hund unter einer Lawine einen Menschen erschnüffeln kann. Wie ein Rettungshund versucht, jemanden aus den Schneemassen zu befreien, war den Kids natürlich sofort klar: Der Hund buddelt – tun sie ja auch jeden Tag im Wald. Ob sie genauso schnell wie der Hund sind, konnte aber abschließend nicht geklärt werden.



**Begeistert waren die Kinder und Erzieherinnen** des Waldkindergartens Frauenau über den tierischen Besuch der Lawinenhunde.

– Foto: bb

Schließlich bildeten die Kinder kleine Gruppen und nachdem geklärt war, welcher Hund zur Rettung eilen soll, wollte jede Gruppe die erste sein. Für die Suche dachte man sich folgendes Szenario aus: In fünf Metern Schnee war man auf einer Schneeschuhtour unterwegs – bis plötzlich eine Lawine angerollt kam. Die restlichen Kinder überlegten, wie man Hilde jetzt am schnellsten vom imaginären Tal auf den Berg bringt. Schnell war man sich einig: Es braucht einen Helikopter!

Also wurde spielerisch schnell der Heli angefunkt, Hilde war „gelandet“ und dann warteten alle gespannt, ob ihre Freunde von Hilde gerettet werden können. Mit dem Kommando „Such“ schickte die

Hundeführerin ihren Vierbeiner los. Die Mutigsten der Gruppe waren für die Belohnung des Hundes verantwortlich. Sie mussten mitzählen, wie oft der Hund bellt und erst nach dem zehnten Mal gab es die Belohnung.

Schon nach kurzer Zeit kam das erlösende Bellen und alle „Vermissten“ kamen lachend und mit dem Hund spielend aus dem Wald. Natürlich durften auch die restlichen Gruppen auf „Lawinensuche“ gehen. So konnten die Kinder auch den Umgang mit dem Hund lernen. Dann gab es noch eine kleine Showeinlage von Carola und Yuuwa, denn die hatten eine ganze Menge Tricks auf Lager.

Zum Beispiel ging es im Kriechgang durch die Beine der Kinder,

die sich in einer Reihe aufgestellt hatten. Aber die Australian-Kollie-Hündin hatte noch mehr zu bieten: Humpeln auf Kommando, Männchen machen und sogar zählen konnte sie, da staunten die Kinder nicht schlecht. Als sie zum Abschluss auch noch auf Kommando auf den Arm ihrer Hundeführerin sprang herrschte pure Begeisterung.

Und weil ja den Erzählungen nach jeder Lawinenhund ein Rettungsfässchen dabei hat, durfte ein solches natürlich auch beim Besuch im Waldkindergarten nicht fehlen. So gab es für die Kinder noch ein kleines Stamperl Zitronentee. Nach dieser tierischen Erfahrung hatten die Buben und Mädels auf jeden Fall Lust auf einer Wiederholung.

– bbz